

II. Der Landestheil Schleiz oder das Wisentaland.

Der Landrathsbezirk Schleiz, ursprünglich das Wisentaland (Wisentagau), später das Fürstenthum Neuß-Schleiz, ein Herzstück des voigtländischen Plateaus und an 6,03 □M. groß, daher unter den Landrathsbezirken des Landes der größte, besteht aus zwei Gliedern, einem größeren und einem kleineren, die durch das greizer Zeulenroda von einander getrennt sind. Das Hauptglied in der Gestalt eines länglichen, von S. nach N. abdachenden Vierecks mit eingekrümmter Ostseite, $2\frac{1}{3}$ Stunden breit und $4\frac{1}{2}$ Stunden lang und im W. größtentheils von Greiz und kleinerentheils von Lobenstein-Ebersdorf, im N. von Weimar (neustädter Kreis), im O. von Greiz und Sachsen und im S. von Lobenstein-Ebersdorf, vom preußischen Gefell und von Sachsen begrenzt, bildet zwei Hochlandstufen, das Modera-Wisentthal-Hochland und den Modelitzsch-Weidastrich. Von diesem Hauptgliede sind die weimarische Exclave Lävitz-Jörten und der sächsische Antheil von Stelzen umschlossen. Das kleinere Glied, im NO. vom Hauptgliede gelegen, ist gleichfalls durch ein greizer Landstück (Mehla-Brückla) in zwei Theile, in einen südlichen keilförmigen und in einen nördlichen rundlichen Theil zerschnitten, von denen jener im NW. von Weimar, und auf den übrigen Seiten von Greiz, dieser im N. und W. von Weimar und im S. und O. von Greiz umsäumt wird. An der Leube berühren beide Theile einander. In dem südlichen Theile liegt der Grenzort Pöllwitz mit gemischter Territorialhoheit.

Der Boden des gesammten Landrathsbezirks steigt in Bezug auf seine Orte von 800 bis 1560 Fuß und bezüglich seiner Plateaubuckel von 1000 bis 1685 Fuß, demnach dort wie hier gegen 800 Fuß an und bildet deshalb eine schiefe Ebene, am höchsten im S. von Tanna, am niedrigsten um Hohenleuben. Zwar durchschneidet kein Gebirg mit hohen Gipfeln und tiefen Gründen und kein mächtiger Strom den Bezirk, aber dafür begegnet man auf allen Standpunkten der Terrassen einem reichen Wechsel von langgezogenen Hochflächen und Thälern, von schärferem und milderem Klima, von trockenen und feuchten, quellenreichen Strichen, von dunkeln Wäldern, hellen Feldgebieten und grünen Mulden, von größeren und kleineren Orten und Fluren und statt eines Stromes durchfurchen die reizende Saale und die liebliche Weida das Gebiet, von dem die eine Hälfte mit drei ansehnlicheren Waldbächen (Wisentthal, Modera und Triebich) unmittelbar zur Saale und die andere gleichfalls mit drei Hauptbächen (Modelitzsch, Triebes und Leube) zur Weida gehört. War vor Zeiten der Bezirk, worauf viele seiner Stellen noch jetzt hinweisen, ein rechtes Wald- und Holzland, so hat derselbe noch immer einen großen Reichthum an Waldungen, namentlich in seinem Kämmerawald, Saalwald, Nonnenwald, oschitzer, schleizer, pörmitzer, köthener, pöllwitzer und niederböhmisdorfer Wald, von denen man noch im Jahre 1647 die sechs letzteren mit Einschlusse der Geräume auf 14,531,